

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 35=55 (1889)

**Heft:** 23

## Inhaltsverzeichnis

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 25.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LV. Jahrgang.

Nr. 23.

Basel, 8. Juni.

1889.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.  
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

**Inhalt:** Aus Deutschland. — Die Heeresorganisation Schwedens und Norwegens. (Schluss.) — Der Krieg zwischen Frankreich und Deutschland in den Jahren 1870/71. — Eidgenossenschaft: Ein Irrthum. Zur Richtigstellung des Standpunktes des Waffenchefs der Infanterie zu den Beförderungen der Instruktoren erster Klasse. Der deutsche Militärattaché in Bern. Equipementsentschädigung an Instruktoren und Waffenkontroleure. VIII. Division: Entlassung des Rekrutenbataillons. Ausmarsch des Schützenbataillons 6. Soldabzug für das Ordinaire. Eindrücke eines Tessiner Rekruten bei der Rückkehr von Chur. Ein Veteran. Zürich: Beschimpfung der Schildwachen. — Ausland: Deutschland: Der Orden Pour le mérite in der preussischen Armee. Oesterreich: † Vizeadmiral Pörtl. † Oberst Dosa v. Makfalva. Frankreich: Das Recht zu schreiben. Organisation der Artillerie. Ernennung des Kunstreiters Fillis zum Reitlehrer.

## Aus Deutschland.

(Korrespondenz von Berlin, den 29. Mai 1889.)

Die Reise König Humberts von Italien nach Berlin hat, wie verlautet, nicht nur die politische Bedeutung einer neuen Bekräftigung des deutsch-italienischen Bündnisses, sondern, wie es scheint, auch einen militärischen Hintergrund von grosser Tragweite. Es soll sich bei ihr um den Abschluss und die Unterzeichnung eines neben dem Allianzvertrage hergehenden rein militärisch-technischen Spezialvertrages, einer durch beide Generalstäbe vorbereiteten deutsch-italienischen Militärkonvention gehandelt haben. Eine ähnliche Konvention mit Rücksicht auf Russland besteht, wie berichtet wird, bereits zwischen Deutschland und Oesterreich; die zwischen Deutschland und Italien abgeschlossene Konvention soll die Eventualität eines Krieges mit Frankreich im Auge haben. Bei der Monarchenzusammenkunft in Berlin sollen über diesen Gegenstand Berathungen stattgefunden haben und sind zu diesem Zweck italienische Generalstabsoffiziere privatim nach Berlin gereist. Man nennt die Generale Sironi vom Generalstab und Rolandi, Generalinspektor der Artillerie, der über die Reform der italienischen Artillerie und besonders über den Zustand der neu kreirten zwölf Artillerie-Regimenter Vortrag halten sollte. Elf bis zwölf hohe italienische Offiziere werden, als in erwähnter Mission nach Berlin gesandt, genannt.

Bei den auf dem Tempelhofer Felde und in Potsdam vor König Humbert stattgefundenen Paraden erschienen die Truppen zum ersten Male in grösseren Verbänden unter

den Formen der neuen Reglements. Die Infanterie, Gardeschützen und Jäger, die Pioniere und die Fussartillerie marschirten in Kompagniefronten zu drei Zügen und zwei Gliedern vorbei. Der weit schwierigere Vorbeimarsch machte nicht den festen, kompakten Eindruck wie der frühere zu drei Gliedern, ein Eindruck, der erst beim Vorbeimarsch in Regimentskolonne zum Ausdruck gelangte, allein er wurde sehr lebhaft im Tempo von 120 in der Minute ausgeführt, ein Kunsttempo, welches, ausschliesslich auf den bestechenden äusseren Eindruck berechnet, selbst für Exerzierbewegungen, geschweige denn für längere Strecken im Felde ohne Werth ist.

Die Feldartillerie erschien, ihrem neuen Reglement entsprechend, sowohl bei der Paradeaufstellung wie beim Vorbeimarsch mit aufgesessenen Bedienungsmannschaften, was im letzteren Falle die Gespanne besser im Zuge sein liess, wogegen jedoch die aufgesessenen, stramm emporgerichteten Bedienungsmannschaften einen etwas hölzernen Eindruck machten. Die grössere Zahl der Artillerie-Abtheilungen erschien bereits mit sechs Geschützen per Batterie und einige Batterien mit je zwei bespannten Munitionswagen.

Bei der Kavallerie erschienen zum ersten Male die Kürassiere im Kürass und mit den Lanzen, ferner die reitenden Feldjäger in ihrer neuen Uniform; alle berittenen Offiziere der Fuss-truppen waren mit hohen Stiefeln und mit dem neuen Offiziersäbel ausgerüstet. Die Unteroffiziere der Kürassiere trugen ebenfalls Lanzen mit dem schwarzen heraldischen Adler im weissen Felde, eine Ausrüstung, welche demnächst auch die Ulanenunteroffiziere erhalten werden. Der Bersaglierischritt, den das Garde-Füsilier-Regiment